

Im Uetendorfer Industriegebiet - Wo Baugerüste im Büro stehen

Acht Firmen unter einem Dach und flache Hierarchien: Das Büro 57A probt neue Arbeitsformen.



Das Grossraumbüro an der Glütschbachstrasse 57A mit den Baugerüsten, die als Schreibtische und Regale genutzt werden. Foto: Marc Imboden

Keine schicken USM-Tische und -Regale, sondern Baugerüste aus Holz und Metall. Und im Eingangsbereich stehen keine Loungemöbel. Gemütlich hinfläzen können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihr Besuch aber trotzdem: in einem mehrere Quadratmeter grossen Bällebad, wie es sonst höchstens an Kindergeburtstagen und ähnlichen Anlässen zum Einsatz kommt. Die Geschichte des Kollektivbüros begann 2017. Damals übernahm Tim Stauffer die heutige Ravani Gerüstbau AG und baute das «marode Unternehmen», wie er es heute bezeichnet, neu auf. Er brauchte einen neuen und besseren Lagerplatz sowie Büroräume und wurde an der Glütschbachstrasse fündig. Etwa zur selben Zeit gründete er zusammen mit drei weiteren Personen die Firma Latviaplan AG, die sich auf Design und Kommunikation spezialisierte. Der grosse Büroraum im oberen Stockwerk an der Glütschbachstrasse und das Erdgeschoss begannen sich zu füllen, waren aber noch lange nicht voll.

Die Region Thun beleben

Die BSG Haushaltgeräte AG gesellte sich dazu. Sie hat sich auf die Reparatur von Waschmaschinen, Kücheneinrichtungen und Ähnlichem spezialisiert, und ihr Hauptsitz befindet sich in Bigenthal. Dann kam Forum hoch 2 dazu, ein Planungsbüro in den Bereichen Heizungstechnik, Lüftung und Klima. Einige der neuen Arbeitskolleginnen und -kollegen gründeten als nächsten Schritt die Applauswerkstatt AG. «Von der Rechtsform her ist sie zwar eine Aktiengesellschaft, allerdings eine nicht gewinnorientierte», sagt Tim Stauffer. Ihr Ziel: die Region Thun beleben mit Events aus den Bereichen Kultur, Gastronomie und Pop-ups. Ihr erstes Projekt war Freds Garten in der alten Schadaugärtnerei.



Sie alle arbeiten im Büro 57A in Uetendorf. Gründer ist Tim Stauffer (auf dem Sofa links).
Foto: PD

Auch eine Produktion nicht virtueller Güter siedelte sich an der Glütschbachstrasse 57A an, die KW Heiner AG (vgl. Box), und schliesslich wurde das Kollektivbüro auch zum Dreh- und Angelpunkt der Vereine Kohlerenrock und Herbstigal, die sich im kulturellen Sektor bewegen.

Liefersicherheit rechtfertigt höhere Preise



Die Leute aus dem Uetendorfer Kollektivbüro sind jung – niemand ist älter als 40 – und versuchen neue Formen der Arbeit in ihren beruflichen Alltag zu integrieren. «Es soll grundsätzlich Spass machen, hier zu arbeiten», betont Tim Stauffer. Und so sind Pausen im Bällebad keine Seltenheit. «Wir alle sollen uns am Sonntag freuen, unsere Kolleginnen und Kollegen am nächsten Tag wiederzusehen. Das darf aber keinesfalls auf Kosten der Seriosität gehen», hält er fest. Die Hierarchien, so es sie überhaupt gibt, seien flach.

Spass und Fleiss

Das Büro 57A soll trotz Spassfaktor kein Larifari-Betrieb sein, in dem die Leute die Beine hochlagern. Flexibilität wird grossgeschrieben: Wenn viel ansteht, haben die Tage auch mal mehr als acht Arbeitsstunden. Entspannt und locker soll auch der Umgang mit der Kundschaft sein. So steht jeden Dienstag ein gemeinsames Spaghetti-Mittagessen auf dem Programm, an dem neben dem Büroteam eben auch Kundinnen und Kunden sowie Freunde und Bekannte eingeladen sind. Eine Gelegenheit, zwischen Cinque Pi und al Pomodoro alte Beziehungen zu pflegen und neue zu knüpfen. In der Bürogemeinschaft wird auch grosser Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander gelegt. Davon angetan ist auch Christoph Hinni, der Mann hinter der KW Heiner AG. Er kommt beruflich aus dem handwerklich-industriellen Bereich, wo der Umgang manchmal etwas rauer ist als in anderen Branchen. «Auch unsere Kunden wissen diese Art des Miteinanders sehr zu schätzen.»

[Marc Imboden](#)

Publiziert: 12.04.2023